



# GDAŃSK

## Königsweg



GDAŃSK  
*morze możliwości*

# DANZIG

## Königsweg



**Der Königsweg** in Danzig ist die längste erhalten gebliebene urbanistische Achse aus dem Mittelalter. Auf diesem Weg mit seinen zahlreichen Baudenkmalern wurden Paraden abgehalten; wichtige Feierlichkeiten fanden hier statt und auf diesem Weg zogen die polnischen Könige in die Stadt ein. Den Anfang des Königsweges bildet das Hohe Tor; weiter verläuft er am Vortor vorbei durch das Goldene Tor, das auch Langgasser Tor genannt wird, durch die repräsentativste Gasse Danzigs, der Langgasse, bis hin zu einem der schönsten Plätze Europas, dem Langen Markt; von hier aus weiter, durch das Grüne Tor in Richtung des Werder-Tors, wo auf dem Langgarten früher das königliche Gefolge seinen prunkvollen Zug auflöste. Auf diesem langen Weg der Könige kommt man an unzähligen Baudenkmalern vorbei, die für eine Hansestadt so kennzeichnend sind und zur höchsten Klasse von Baudenkmalern gehören. Als machen wir uns auf den Weg der Könige!

### Hohes Tor

Dieses Tor aus der Renaissance an der ul. Bogusławskiego bildet den Anfang des Königsweges. Es ist das repräsentativste Stadttor zur Stadt Danzig. Im 16. Jahrhundert gehörte der mächtige Bau zu den Befestigungsanlagen um die Stadt. Sein heutiges Aussehen erhielt das Tor 1588 durch den von Willem van den Blocke ausgeführten Umbau. An der Attika sind die Wappen Polens, Danzigs und Königspreussens zu sehen. Die lateinische Aufschrift über dem Hauptdurchgang lautet: "Gerechtigkeit und Frömmigkeit sind die zwei Grundlagen aller Königreiche".

### Vortor Peinkammer und Stockturm

Gleich hinter dem Hohen Tor, am Kohlenmarkt, steht das Langgasser-Vortor im Stil der Gotik und Renaissance. Es besteht aus Peinkammer und Stockturm. Mitte des 14. Jahrhunderts gehörte dieses mächtige Gebäude zu den Wehranlagen der Danziger Rechtstadt. Später wurde es umgebaut und erhielt sein heutiges Aussehen. Im 17.-18. Jahrhundert war hier das Stadtgefängnis. Im Inneren gibt es immer noch viele Zellen und auch einen





Stockturm immer noch Reste des ehemaligen Prangers sehen. Zurzeit hat in diesem Komplex das Bernsteinmuseum seinen Sitz, wo sehr schöne aus dem "Gold der Ostsee" gefertigte Kunststücke zu bewundern sind.



### Langgasser-Tor

Gleich gegenüber dem Vortor erhebt sich ein Tor aus der Renaissance, das Goldene Tor. Es wurde an der Stelle des ehemaligen Langgasser-Tores 1612 - 1614 nach einem Entwurf von Abraham van den Blocke errichtet. Über dem Hauptdurchgang ist auf beiden Seiten ein farbiges Wappen der Stadt Danzig angebracht. Auf der Attika von der Vortorseite her stehen vier Skulpturen von Steinmetz Peter Ringering.

Sie symbolisieren Frieden, Freiheit, Reichtum und Ruhm. Von Seite der Langgasse her sind die Figuren Eintracht, Gerechtigkeit, Frömmigkeit und Besonnenheit zu sehen. Das in Stein gemeißelte lateinische Motto lautet: "In Eintracht wachsen kleine Staaten, in Streit gehen große nieder."

### Georgshalle

Neben dem Goldenen Tor steht ein gotisches Gebäude aus dem Jahre 1494, das von J. Glotau gebaut wurde. Das ist die Halle der ehemaligen St. Georgs-Gilde. Hier trafen sich einst die Mitglieder der ältesten und elitären Danziger Schützengilde. Aber auch Feierlichkeiten, Feste und Theatervorstellungen fanden hier im Mittelalter statt. 1566 erhielt die Spitze des kleinen Turmes eine Figur, die den Heiligen Georg im Kampf mit dem Drachen darstellt.





## Langgasse

In der repräsentativsten Straße der Rechtstadt, in der Langgasse, die schon 1331 erwähnt wurde, wohnten immer schon die einflussreichsten und reichsten Bürger Danzigs: Banker, Bürgermeister, Stadträte, Schiffseigner, Kaufleute. Diese Gasse war Visitenkarte und Symbol für den Reichtum des alten Danzig. Auch heute noch ist dies an den reich geschmückten Fassaden der Häuser zu spüren. Viele Besucher der Stadt aus aller Welt und auch die Einwohner gehen sehr gern hier spazieren und erfreuen sich an den schönen Häusern.



## Uphagenhaus

Langgasse 12

Dieses Bürgerhaus wurde in den Jahren 1776-1779 von J. Dreyer für den Ratsherren und Schöffen Johannes Uphagen umgebaut. Nach dem Willen des Besitzers wurde über die nächsten Jahrhunderte bis 1945 die Einrichtung des Hauses nicht verändert. Heute ist das Uphagenhaus eines der schönsten Museen in Danzig - das Museum für bürgerliche Einrichtungen (eine Abteilung des Museums für Danziger Stadtgeschichte). Hier findet der Besucher die Einrichtung eines Hauses, voller Prunk und Reichtum, in dem früher ein reicher Danziger Bürger wohnte. Geht man durch die Räume, fühlt man sich in das ausgehende 18. Jahrhundert versetzt.

## Ferberhaus

Langgasse 28

Das im Stil der Renaissance 1560 erbaute Haus gehörte einst der einflussreichen Danziger Familie Ferber (Familienwappen: "Drei Eberköpfe"). Aus dieser Familie stammten sechs Danziger Bürgermeister, viele Ratsherren und Schöffen und zwei Propste der bekannten Marienkirche in Danzig. Einer von ihnen, Mauritius Ferber, war Ermländer Bischof. In der Attika des Hauses sind die Wappen von Polen, Danzig und Königspreußen angebracht.





Im Inneren gibt es immer noch viele Zellen und auch einen Hinrichtungsklotz. An der Mauer zur Langgasse kann man am mit einem Renaissancehelm gekrönten Stockturm immer noch Reste des ehemaligen Prangers sehen. Im Nebenhaus, Langgasse 29, wohnte einst die Familie Czirenberg-Freder. Das Haus wurde 1620 im Stil des Barock erbaut. Dekoriert ist das Haus mit den Porträts römischer Kaiser und lateinischen Inschriften. Die mittlere Aufschrift lautet: "Pro invidia" (Für den Neid).



### Löwenschloss

Langgasse 35

Im Jahre 1569 entwarf H. Kramer dieses Bürgerhaus im Stil der Renaissance. Dieses Haus birgt in seinem Inneren eine der schönsten Danziger Dielen, die auch auf einen Stich von J. C. Schulz aus dem 19. Jahrhundert verewigt wurde. Das Löwenschloss war früher Treffpunkt der Danziger Künstler und Gelehrten. Viele hervorragende Gäste nahm dieses Haus auf, u.a. hielt sich hier 1636 der polnische König Wladystaw IV. Wasa auf.

### Schumannhaus

Langgasse 45

Das Schumannhaus ist eines der schönsten in ganz Danzig. Es wurde 1560 im Stil der Renaissance gebaut. Besitzer war die Familie Schumann, aus der 5 Bürgermeister, 4 königliche Burggrafen und 11 Ratsherren hervorgingen. Von der Langgasse aus ist die Figur des Zeus, darunter die der Diana und des Apollo zu sehen; von der Seite des Langen Marktes aus die Figur der Athene. In der schönen Diele des Hauses ist jetzt die Touristeninformation und das Reiseführerzentrum untergebracht.





## Rechtstädtisches Rathaus



Das monumentale Gebäude an der Einmündung der Langgasse in den Langen Markt war früher Sitz des Danziger Stadtrates. Die Geschichte dieses Rathauses geht bis in das frühe Mittelalter zurück. Nach dem großen Brand 1556 wurde das Gebäude im Stil der Renaissance umgebaut. Dieses Rathaus diente den polnischen Königen Kazimierz Jagiellonczyk, Aleksander I.

und Zygmunt I dem Alten. Heute hat hier das Museum für Danziger Stadtgeschichte seinen Sitz. Dieses Museum ist wirklich einen Besuch wert: in der Großen Ratsstube, auch Roter Saal genannt, blieb die wunderschöne Ausstattung aus dem 16./17. Jahrhundert erhalten. Auch die Kleine Ratsstube (Winterstuben) oder der Weiße Saal geben einen überwältigen Eindruck vom früheren Glanz wieder. Im über die Stadt ragenden Rathausurm ist ein Glockenspiel, das aus 37 Glocken unterschiedlicher Größe besteht und jede volle Stunde erklingt. Den Helm des Turmes schmückt seit 1561 eine vergoldete Figur des polnischen Königs Zygmunt August. Im Sommer hat man von der Aussichtsplattform des Turmes einen herrlichen Blick über ganz Danzig. In den alten Mauern des Rathauses weilten häufig bekannte Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und auch gekrönte Häupter und Präsidenten statteten dem schönen Gebäude einen Besuch ab.

## Langer Markt

Schon im 14. Jahrhundert wurde dieser Platz als Zentrum des städtischen Lebens erwähnt. Hier blühte der Handel, die Getreidebörse wirkte hier, es wurden Turniere ausgetragen, den Königen die Ehre erwiesen und hier war auch der Platz öffentlicher Hinrichtungen. Der Lange Markt ist bis heute für viele Maler und Fotografen Motiv ihrer Werke. Und für die Touristen bleibt er mit seinem einmaligen Flair eine Attraktion Danzigs.





## Neptunbrunnen



Nach Bemühungen des Bürgermeisters Bartholomäus Schachmann wurde vor dem Artushof 1633 das wohl bekannteste Kennzeichen Danzigs, der Neptunbrunnen, aufgestellt. Er symbolisiert die Verbindung der Stadt mit dem Meer. Ein Jahr später erhielt der Brunnen ein schmiedeeisernes Gitter mit Stadtwappen und polnischen Adlern. Den gesamten Entwurf für diesen Brunnen fertigte Abraham van den Blocke. Der Legende nach war es Neptun, der zur Entstehung des berühmten Danziger Goldwassers beitrug: Neptun, dem es nicht gefiel, dass die Leute Münzen in den Brunnen warfen, schlug mit seinem Dreizack in das Wasser und die goldenen Münzen verwandelten sich in kleine Goldplättchen, die seitdem im Danziger Kräuterlikör, dem Goldwasser, schwimmen. Mit der Zeit wurde der Neptunbrunnen zu einem Symbol der Stadt. Eine Kopie steht neben dem Artushof und dem Denkmal für die Werftarbeiter im Mini-Europa-Park in Brüssel. . .

## Artushof

Dieses repräsentative Gebäude gehört zu den schönsten dieser Art in Europa. Früher trafen sich hier nach dem Vorbild der Tafelrunde des keltischen Königs Arthur die reichen Patrizier Danzigs. Der Hof war auch Zentrum des gesellschaftlichen Lebens und des Handels. Hier hatten die Handelsgilden, die so genannten Bänke, ihren Sitz. Nach einem Brand des ursprünglichen Gebäudes im Jahre 1476 wurde es 1476 -1481 im gotischen Stil wieder aufgebaut. 1616/1617 gestaltete Abraham van den Blocke die Fassade um und sie erhielt ihr Aussehen im Stil des niederländischen Manierismus. Von 1747 bis 1914 diente der Artushof als Getreidebörse. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude fast völlig zerstört. Vor dem Artushof stehen steinerne Löwen mit dem Danziger Wappen und die Figur des Gottes des





Hermes. An der Fassade sind Medaillons mit den Abbildern der polnischen Herrscher, Figuren antiker Heerführer und die Skulpturen der Gerechtigkeit und der Macht angebracht. Auf dem Giebel steht die Statue der Fortuna, der Glücksgöttin, die den Danzigern bei ihren mitunter riskanten Geschäften und gefährlichen Seereisen Glück bringen sollte. Rechts vom Eingang ist der "Zahn des Teufels" zu sehen. Im Artushof sind unzählige Kunstwerke zu betrachten, die einst die Sitze der Gilden schmückten. Ein besonderer Anziehungspunkt ist der fast 11 hohe Kachelofen aus der Renaissance, der aus 520 reich verzierten Kacheln besteht und der größte Kachelofen Europas ist. Der Artushof ist gegenwärtig Sitz des Museums für Danziger Stadtgeschichte und hat auch eine repräsentative Funktion.



### Neues Schöffenhaus, Danziger Diele Langer Markt 43

In den Jahren 1712-1806 war hier der Sitz des Stadtgerichts (Schöffen). Schon 1901 - 1945 wurden in der authentischen Diele des Danziger Bürgerhauses Kunstwerke ausgestellt. Auf dem Giebel des Hauses steht die Figur der Gerechtigkeit. Jeden Tag um 13.00 Uhr und auch im Sommer um 15.00 Uhr und um 17.00 Uhr sieht das schöne Fräulein Hedwig aus einem Fenster des Hauses. Fräulein Hedwig ist die Hauptfigur des Romans von Jadwiga Łuszczewska (Deotyma), der 1891 erschien und die Geschichte des schönen Danziger Bürgermädchens Hedwig erzählt, die von ihrem Onkel in diesem Haus eingesperrt worden war. Diesen Roman lasen Generationen von Polen und halten bei einem Besuch in Danzig immer Ausschau nach dem schönen Fräulein, das sich am Fenster des Hauses zeigt.







## Goldenes Haus

Langer Markt 41

Dieses im Stil der Renaissance nach einem Entwurf von Abraham van den Blocke für den Danziger Bürgermeister, reichen Kaufmann und Kunstliebhaber J. Speymann 1609 - 1617 erbaute Haus gehört zu den schönsten in der Stadt. Die reich verzierte Fassade war einst ganz vergoldet und daher auch der Name des Hauses. Die Verzierungen stellen Porträts von Herrschern und Heerführern, Kampfszenen und die Wappen der Stifter dar. Über dem Eingang prangt die Statue der Barmherzigkeit. Die lateinischen Aufschriften "Liebst du die Tugend, wird sie dich glücklich machen; willst du sie verfolgen, wirst du niedergeworfen" und "Wirke recht, fürchte niemanden". Auf dem Giebel wacht die Statue der Fortuna, der Göttin des Glücks.

## Königshäuser

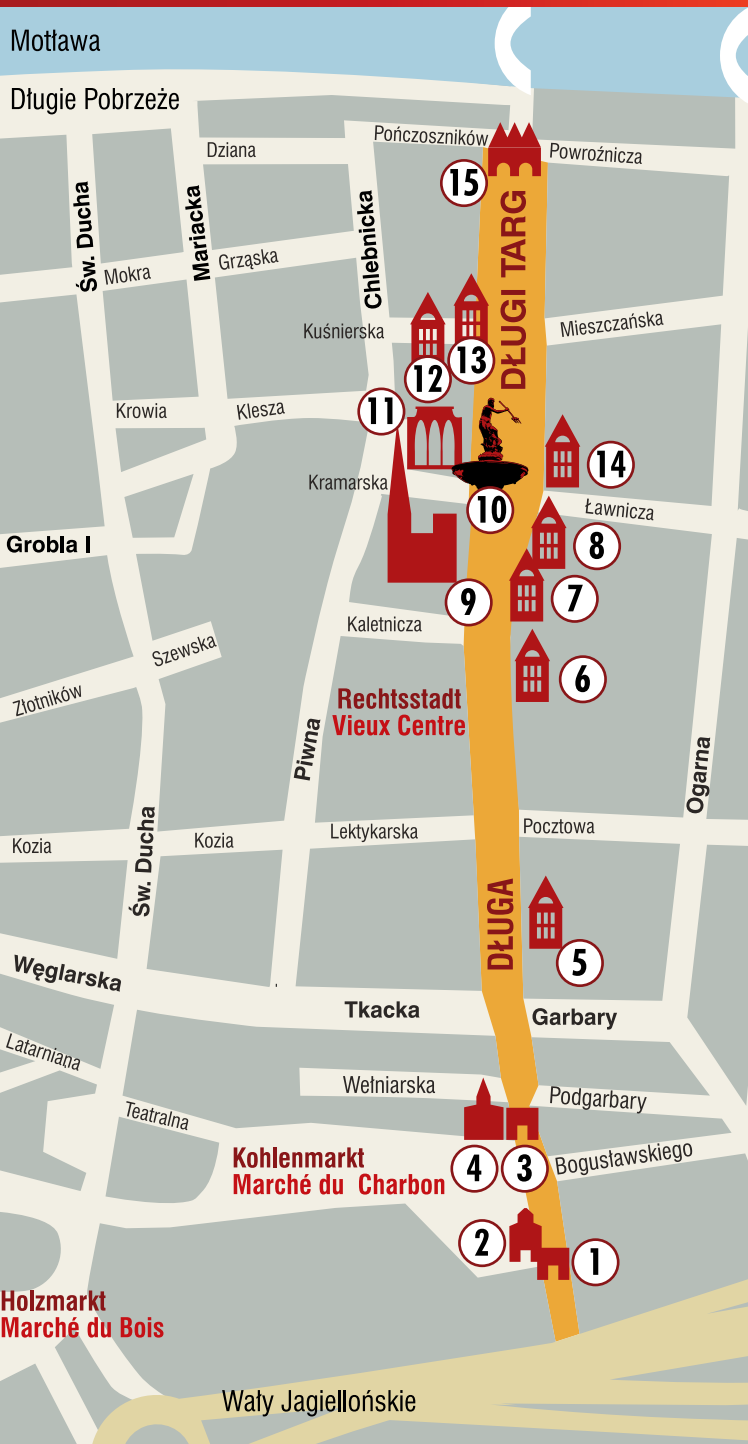
Langer Markt 1 - 4

Die nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebauten Häuser waren einst Quartier der Danzig besuchenden polnischen Könige: Zygmunt III. Wasa (er war 7 Mal in Danzig), Władysław IV. Wasa, Jan Kazimierz, Jan III. Sobieski (während seines Aufenthaltes in Danzig kam sein Sohn Aleksander zur Welt), August Stanisław Leszczyński. Den Giebel des zweiten Hauses schmückt eine Neptun-Statue.

## Grünes Tor

Dieses Tor wurde in den Jahren 1564 - 1568 von Regnier aus Amsterdam und J. Kramer aus Dresden an der Stelle des aus dem 16. Jahrhundert stammenden Koggentors gebaut. Es war als offizielle Residenz der polnischen Könige bei deren Besuch in Danzig gedacht. Doch nur einmal erfüllte das mächtige Gebäude diese Rolle, als sich nämlich auf dem Weg nach Frankreich zur Hochzeit mit Władysław IV. Maria Ludwika Gonzaga hier aufhielt. Über den vier Durchgängen sind die Wappen Danzigs, Polens, Königpreußens und der Adler der preußischen Könige angebracht. Gegenwärtig ist das Tor Sitz des Nationalmuseums und es finden hier zahlreiche Ausstellungen statt. Hier hat auch der Träger des Friedens-Nobelpreises, Lech Wałęsa, sein Büro.





1. Hohes Tor / la Porte Haute
2. Langgasser Vortor: Peinkammer und Stockturm  
l'Avant porte de la rue Longue la Salle de torture et la Tour-Prison
3. Goldenes Tor / la Porte Dorée
4. St. Georgshalle / le Manoir de la Confrérie de St Georges
5. Uphagenhaus / la Maison de Uphagen
6. Ferberhaus / la Maison des Ferber
7. Löwenschloss / le Château du Lion
8. Schumannhaus / la Maison des Schumann
9. Rechtstädtisches Rathaus / l'Hôtel de ville du Vieux Centre
10. Neptunbrunnen / la Fontaine Neptune
11. Artushof / la Cour d'Artus
12. Neues Schöffenhau, Danziger Diele  
la Nouvelle Maison de Ława c.a.d. le Hall de Gdańsk
13. Goldenes Haus / la Maison d'Or
14. Königshäuser / les Maisons Royales
15. Grünes Tor / la Porte Verte

## Herausgeber / Editeur:

Urząd Miejski w Gdańsku - Wydział Promocji Miasta  
Stadtamt zu Danzig - Abteilung Stadtpromotion  
Office Municipal de Gdańsk - Section de Promotion de la Ville  
ul. Nowe Orzody, PL - 80-803 Gdańsk  
tel.: 058 323 63 06  
e-mail: [wpm@gdansk.gda.pl](mailto:wpm@gdansk.gda.pl), [www.gdansk.pl](http://www.gdansk.pl)

## Fotos / Photos:

A. Firynowicz, D. Kula, St. Składanowski, W. Węgrzyn,  
Archiv, archives du Service de Promotion

## Text / Texte: Stanisław Sikora

## Konsultation / Consultation: Andrzej Januszajtis

## Übersetzung / Traduction:

Angelika Fuks, Anna Sieroszewska-Kwiatk

Der Herausgeber dankt dem Museum für Stadtgeschichte Danzig  
für die Bereitstellung der genutzten Aufnahmen.

L'éditeur remercie le Musée Historique de la Ville de Gdańsk d'avoir  
mis à sa disposition les photos utilisées dans la publication.